

So klang es vor 200 Jahren in den Kirchen

Weihnachts-Andacht in Reutberg: Reichersbeurer entdeckt alte Kompositionen neu

Reutberg – Eine feierliche Andacht zur Weihnachtszeit an einem Sonntag im Januar? Stefan Gerg, Mitglied des „jungen Reichersbeurer Kirchenchors“, ging mit seiner Initiative ein Wagnis ein, das jedoch ein überraschend zahlreiches Publikum fand. Der Kirchenraum in Reut-

berg fasste kaum die vielen Besucher, was an diesem von Sonnenstrahlen durchfluteten Tag für Kloster-Spiritual Josef Zimmermann eine ungeahnte freudige Überraschung darstellte. „Soviel sind noch nie gekommen.“ Der Spiritual hatte das Angebot Gergs gerne angenom-

men und wies das Publikum darauf hin, dass die Weihnachtszeit eben bis Lichtmess (2. Februar) dauere.

Die Musik hatte Stefan Gerg ausgegraben. Es handelte sich um Stücke von längst vergessenen oberbayerischen und Tiroler Komponisten. Dorflehrer, Kloster-

patres und Organisten schrieben um 1800 einfach gesetzte, leicht zu lernende Kirchenmusik. Vielleicht war sie deshalb auch so populär und wanderte von Ort zu Ort. Gerg bereitete die Musik für zwei Violinen, zwei Flöten und der Orgelstimme auf. Das ergab ein erstaunlich volles Klangvolumen und mit den fünf Chorsängern vereint konnten sich die Werke wahrlich hören lassen. Organist Georg Kell rundete die Klänge harmonisch ab.

Im Programm war ein Schlussgebet von Dietrich Bonhoeffer ausgedruckt. Ein Organist und Chorleiter aus Söll in Tirol hatte es vertont und der kleine Chor aus Reichersbeuern und die musikalische Begleitung spiegelten in ihrer Intonation wohl die andachtsvolle Stimmung der Besucher wider: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar. So will ich diese Tage mit Euch leben – und mit Euch gehen in ein neues Jahr.“ ■ hem



Sie haben 200 Jahre alte Musik zu neuem Leben erweckt (v. li.): Stefan Gerg, Georg Buchberger, Katharina Brandhofer, Barbara Seibold (alle Chor),

Monika Keller (Flöte), Maria Reichart, Evi Frauenrieder (Flöte), Vera Steinmetz (Violine), Georg Kell (Organist) und Irene Egger (Violine). Foto: hem